

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsstelle bei täglich zweifacher Herausgabe  
Preis monatlich RM. 1,20; durch Post  
RM. 1,30; einjährig RM. 12,00; sechs  
Monats RM. 7,00. Auslandsendung  
gegen Vorzahlung. Druck- und  
Verlagsanstalt, Postfach 10, 800  
Dresden. Telefon 121. 122. 123.

Druck u. Verlag: Leipzig & Neudamm, Dresden-N. 1, Marien-  
straße 38/32. Fernruf 25241. Postfach 1068 Dresden  
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der  
Landeshauptmannschaft Dresden und des Stadtkommissars beim  
Oberverwaltungsamt Dresden

Verlagsstelle Nr. 7: Willmetstraße  
10 (am Markt) 11, 12. Nachhilfe nach Stoffel B.  
Sammlungsverlag u. Buchverlag Willmet-  
straße 6. Postfach 30. Dresden  
nur mit Quittungsbekundung Dresdner Nachrichten.  
Unentgeltliche Schiffschiffe werden nicht angenommen

## Schwere Hochwasserschäden in Schlesien

### Ein See von einem Meter Höhe mitten in Glatz

Glatz, 26. August.

Infolge dauerndem Ansteigen des Wasserstandes der  
Reiße, der um 9 Uhr vormittags 2,06 Meter betrug, ist  
die Reiße oberhalb und unterhalb von Glatz weiter über  
die Ufer getreten und hat weite Wiesenflächen über-  
schwemmt. Auch die Reichsstraße und die Eisenbahn-  
schienen zum Teil unter Wasser. Wie das Landesstraßen-  
bauamt Glatz mitteilt, ist die Landesstraße 1. Ordnung 027  
zwischen Radmeritz und Dagenwerder vom Hochwasser der  
Reiße überflutet. Die Straße ist gesperrt. Nach den  
letzten Meldungen wird mit weiterem Steigen der  
Flut gerechnet.

#### Auch aus Reichenberg in Böhmen

werden durch anhaltende Regengüsse im Gebiet der Kam-  
nitz hervorgerufene schwere Schäden gemeldet. Die Kam-  
nitz ist über die Ufer getreten und hat in Jockelstal zahl-  
reiche Häuser überflutet. Das Wasser drang bereits in zahl-  
reiche Keller und Stuben ein. Die Talpforte des Darzdorfer  
Baches in Reichenberg kann die Wassermassen nicht mehr  
halten und läuft über. Die Feuerwehr hat Alarmbereitschaft  
eingeleitet, da den tiefergelegenen Wäldern unterhalb der Tal-  
pforte ernste Überschwemmungsgefahr droht.

#### Verkehrsstörungen in Glatz

In Glatz begann nach vorübergehendem Nachlassen des  
Reiße-Hochwassers durch neue Regengüsse die Flut in den  
späten Nachmittagsstunden des Donnerstags erneut zu steigen.

Die Straßen um den Glatzer Stadtbahnhof bildeten Infolge  
des Rücklaufs der Reiße und der aus dem Spitzberggebiet  
her ungemindert herbeiströmenden großen Wassermengen der  
drei bei Glatz mündenden Gebirgsbäche eine zusam-  
menhängende Seenfläche, die stellenweise mehr als  
einen Meter Höhe erreichte. Da auch der nach der Innen-  
stadt führende Durchgang unter der Eisenbahnstrecke am  
Stadtbahnhof völlig unter Wasser stand, war viele Stunden  
der gesamte Verkehr von der Ebene nach der oberen  
Grasschnitt gesperrt. Auch die große Reichsbrücke bei Kamenz  
in Schlesien wurde unpassierbar.

#### Die Hochwasserkatastrophe der Oder

hat — wie aus Breslau gemeldet wird — im Laufe des  
Freitagvormittags Coesl passiert und strömt auf Dres-  
lau zu, wo im Laufe des Nachmittags das Wehr des Blau-  
kanals geöffnet wird, um der Welle freien Ablauf um die  
Stadt herum zu geben. Man rechnet damit, daß die Welle  
bis Sonntag früh Breslau passiert haben wird.

#### Einsatz der Technischen Nothilfe

Am Donnerstag wurde in Reiche die Technische Nothilfe,  
die auch an anderen Orten eingesetzt wurde, um  
12 Uhr mittags alarmiert, da die „Berliner Brücke“ unter  
dem Druck der Wassermassen einzustürzen drohte. Eine  
große Menge von Balken und Brettern eines Brücken-  
neubaus hatte sich vor der Brücke in gefährlicher Weise ge-  
häuft. Nach mehrstündiger Arbeit war gegen 7 Uhr abends  
jede Gefahr beseitigt.

## Sorothy am Grabe Friedrichs des Großen

Freudige Anteilnahme der Bevölkerung am Besuch in Potsdam

Potsdam, 26. August.

Am letzten Tage des denkwürdigen Berliner Aufen-  
tages führte der Weg des ungarischen Staatsoberhauptes  
nach Potsdam. Die Stadt des großen Preußenkönigs war  
mit einer Fülle leuchtender Fahnen geschmückt. Reichsverweser  
von Sorothy verweilte einige Zeit auf Schloss Sanssouci  
und in der Garnisonkirche, wo er am Grabe Friedrichs  
des Großen einen Kranz niederlegte.

Um 10,30 Uhr verließen der Reichsverweser, begleitet vom  
Chef der Präsidialkanzlei des Führers Staatsminister  
Reichner, und Frau von Sorothy, begleitet von Frau Reichner,  
das Haus des Reichspräsidenten in der Wilhelmstraße. In  
langer Wagenkolonne ging die Fahrt über die Amsel am  
Bannsee entlang, am Schlosspark Glienicke vorbei nach  
Potsdam. Auf ihrer Fahrt wurde dem hohen ungarischen  
Gästen überall herzlichst begrüßt. Vom hohen Turm der  
Garnisonkirche erkundete das Glockenspiel, das über die Stadt  
die festlichen Klänge ungarischer Lieder trug, gespielt von  
Professor Becker.

Die ungarischen Gäste wurden am Eingang der Garnison-  
kirche vom Oberbürgermeister von Potsdam, Generalmajor  
a. D. Friedrichs, und dem Polizeipräsidenten, Graf v. Hedel,

empfangen. Die Entfeln des Oberbürgermeisters überreichte  
Frau von Sorothy einen prächtigen Rosenkranz. Während  
verhaltene Orgelklänge des ersten Tages aus dem Fichten-  
sonnerter Friedrichs des Großen durch den Kirchenraum  
schwebten, besichtigte der Reichsverweser das historische Gottes-  
haus. Zwei Unteroffiziere des 38. 9 trugen den riesigen  
Vorberkranz, den das ungarische Staatsoberhaupt am Grabe  
des großen Preußenkönigs niederlegte. Ehrfurchtsvoll blieb  
die Begleitung zurück, als Sorothy barhäuptig an das Grab  
Friedrichs des Großen trat und dort einige Augenblicke ver-  
weilte. Auf der Kranzschleife in den ungarischen Farben  
las man die Widmung: „Dem unvergänglichen Vorbild  
militärischer Tugenden. Nikolaus von Sorothy.“

Dann wurde dem Reichsverweser noch eine Ueber-  
reichung zuteil. Eine 80jährige Potsdamerin, Frau  
Gems, die die Erstgeburt des 1870 bis 1918 lebenden  
Sorothy geleitet hatte, war gekommen, um ihren Huldigung  
von einst, das jetzige Staatsoberhaupt des Königreichs Ungarn,  
zu begrüßen. Man sah es dem Reichsverweser an, welche  
Freude er über diese Begegnung empfand. In einer kurzen  
Unterhaltung mit seiner früheren Erzieherin teilte der  
Reichsverweser sich, daß Frau Gems seine erste deutsche Leh-  
rerin war, während vorher seine Erziehung von einer fran-  
zösischen Lehrerin geleitet wurde.

## Von nun an Abwehr des marxistischen Mobs

Ein Aufruf der Sudetendeutschen Partei

Prag, 26. August.

Bisher hatte die absolute Zurückhaltung der  
Sudetendeutschen Partei und die große Disziplin der  
sudetendeutschen Bevölkerung die in kühnlicher Zucht be-  
griffenen Zwischenfälle ruhig über sich ergehen lassen. Im  
Vertrauen darauf, daß der Staat endlich Mittel und Wege  
finden wird, dem Treiben der marxistischen und tschechischen  
„unverantwortlichen Elemente“ ein Ende zu bereiten. Da dies  
bisher nicht geschehen ist oder noch nicht zu dem notwendigen  
Erfolge führt, hat sich die Leitung der Sudetendeutschen  
Partei veranlaßt gesehen, den folgenden Aufruf zu er-  
lassen, der sich zunächst einmal gegen jenen Teil der Bogen-  
lagerer wendet, die dem marxistischen Mob angeschlossen:  
Kameraden! Die letzten Ueberfälle auf unsere Kamera-  
den und Angehörigen der Volksgarde durch marxistische  
Terroristen beweisen, daß es sich hierbei nicht um zufällige  
Einzelsaktionen, sondern um ein planmäßiges Vorgehen  
der marxistischen Gegner handelt. Es soll dadurch bei den  
ausländischen Beobachtern unserer Verhältnisse zweifelloser  
den Eindruck erweckt werden, als ob es hierzulande noch  
ernst zu nehmende Gegner unserer Bewegung gäbe, die be-  
reit und fähig wären, sich durch Anwendung von Gewalt-  
mitteln als politischer Faktor zu behaupten. Es geht somit  
den marxistischen Gegnern darum, ihre tatsächliche Bedeu-  
tungslosigkeit im sudetendeutschen Gebiet zu verschleiern  
und durch derartige Ueberfälle und vorbereitete Zwischenfälle  
die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken.  
Bisher hat unsere Anhängerschaft im Sinne unserer  
Weisungen alle diese Angriffe dulden hingelassen und  
selbst auf das gesetzliche Recht der Notwehr verzichtet, um  
jede Mißdeutung derartiger Zwischenfälle auszuschließen.  
Die Parteiführung sieht sich mit Rücksicht auf die jüngste  
Entwicklung außerstande, die Verantwortung für Freiheit  
und Vermögen ihrer Anhänger weiter zu tragen. Sie zieht  
deshalb die ergangenen Weisungen, sogar auf das Recht der  
Notwehr zu verzichten, zurück und stellt es den Anhängern  
frei, in allen Fällen, in denen sie angegriffen werden, von  
diesem Recht Gebrauch zu machen. Sie weist die Kamera-  
den lediglich an, die gesetzlichen Voraussetzungen und  
Grenzen streng zu beachten. Die Rechtswahrer werden hier-  
mit angewiesen, der Amtswahrscheinlichkeit die erforderlichen Be-  
lehrungen zu erteilen.  
gez. Dr. Fritz Köllner, Karl Hermann Franz."

## Noch immer Materialschlacht am Ebro

Salamanca, 26. August.

Die Kampfhandlungen des Donnerstags sahen die  
nationalen Deeresverbände wie folgt aus: An der Guel-  
loron-Front griffen die nationalen Truppen erneut an und  
erzielten eine Verbesserung ihrer Stellungen. An der Ebro-  
Front dauert die Materialschlacht an. Die Volksge-  
wehren wurden aus stark besetzten Positionen vertrieben. Es  
wurden über 500 Gefangene erbeutet. An der Guelmoron-  
Front schickten die Generalmilitär der Sowjetunion, die  
sahlose Tote und Verwundete verloren.



Aut. Presse-Hoffmann

Donnerstag nachmittag wollte der hohe ungarische Gast auf dem Reichssportfeld  
und ließ sich vom Reichssportführer von Eschammer und Ofen die Baulichkeiten  
der Olympischen Kampfstätten erklären



Aut. Atlantic

Zu Ehren des ungarischen Reichsverwesers wurde in der Staatsoper Unter den  
Linden „Lohengrin“ als Festaufführung gegeben. Von links: Generalleutnant  
Böring, Frau von Sorothy, der Führer, Admiral von Sorothy und Frau Böring

Nicht für  
gendliche

Uhr

Brand  
Schubert  
Alexis  
Lambert  
Rosenhauer  
Weißhammer  
Sören  
Bauchang

Theater  
Kultur-Revue  
schönen  
launen Donau  
von R. Weyß  
n. J. Knallisch  
Die. Ign. Brantner  
Theodor Feyrl  
Imhoff  
Sandner  
Niederer  
Wawra  
Sandner  
Meacock

Die. Ign. Brantner  
Theodor Feyrl  
Imhoff  
Sandner  
Niederer  
Wawra  
Sandner  
Meacock









Still, im allgemeinen behauptet

Berliner Börse vom 26. August

Die Aktienmärkte waren, wie gestern, wieder ein recht farbloses Bild. Die Bank...

Berliner Schluß- und Nachbörse

Im Börsenverkauf bewegte sich das Geschäft in außerordentlich ruhigen Bahnen.

Stahlwerke und Hütten verloren je 0,5%. Daimler waren 0,7% rückgängig. Ferner...

Am Börsenschluß trat keine Erholung ein. Das Geschäft blieb gering, soweit Notierungen...

Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz schwach. Es notierten: Nord...

Witz & Genz 88 bis 90,5, Oberh. Eisenbahnb.

Kurze von Steuerguthaben und Gemeindeobligations-Anleihe

Berlin, 26. August. Steuerguthabens 1811/1934...

Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 26. August

Das Geschäft war sehr klein. Die Kurs...

Am Montanaktienmarkt blühten Vereinte...

Deutscher Verkehrsbericht vom 26. August

Deutsche Grammophon 4, Dresdner Holzfabrik...

Im Telefonverkehr vom 26. August

wurden folgende Kurse gemittelt:

Absatz und Preise für Weihnachtsbäume neu geregelt

Der Reichskommissar für die Preisbildung...

Japan fördert Kunstseidenausfuhr

Die japanische Regierung hat sich veranlaßt...

Kursberichte vom 26. August 1938

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig (Ohne Gewähr) - Festverzinsliche Werte, Aktien I. Industrie

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig (Ohne Gewähr) - Aktien II. Industrie, Banken, Verkehr

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig (Ohne Gewähr) - Verschuldungsbetriebe, Industrieller Gesellschaften

Berliner Börse (Ohne Gewähr) - Deutsche Staats- und Stadianleihen, Pfand- u. Kreditbriefe, Bank-Aktionen

Berliner Börse (Ohne Gewähr) - Industrie-Aktionen, Transportwerte

Berliner Börse (Ohne Gewähr) - Verschuldungsbetriebe, Industrieller Gesellschaften

Berliner fortlaufende Notierungen

Berliner fortlaufende Notierungen

Berliner fortlaufende Notierungen

Large vertical advertisement on the right side of the page, partially cut off, featuring stylized text and graphics.